PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

Grundlagenpapier «Betreuung zu Hause»

Executive Summary

Betreuung zu Hause ist eine zentrale Voraussetzung dafür, dass ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt in ihrem vertrauten Umfeld leben können. Während Pflegeleistungen in der Schweiz rechtlich klar geregelt und finanziert sind, fehlt für Betreuungsleistungen bis heute ein vergleichbarer Rechts- und Finanzierungsrahmen. Dadurch entstehen erhebliche Versorgungslücken, insbesondere für Personen mit begrenzten finanziellen Ressourcen.

Ausgangslage: Hoher Bedarf und bestehende Versorgungslücken

Die Alterung der Bevölkerung und die gesundheitspolitische Ausrichtung zu mehr Unterstützung und Pflege zu Hause ohne dauerhaften Aufenthalt in einer Institution führen dazu, dass immer mehr ältere Menschen auch bei Einschränkungen länger zu Hause leben. Studien bestätigen diesen hohen und weiter steigenden Betreuungsbedarf. Bereits 2020 benötigten rund 662'000 Personen über 62 Jahren mindestens eine Betreuungsleistung, um selbstständig zu Hause leben zu können. Besonders häufig werden Unterstützung bei sozialen Aktivitäten, im Haushalt sowie Begleit- und Besuchsdienste benötigt. Alleinlebende und hochaltrige Personen sind überdurchschnittlich oft auf Unterstützung angewiesen. Gleichzeitig ist die Versorgung unzureichend: Schätzungsweise bis zu 270'000 ältere Menschen erhalten trotz Bedarfs keine oder zu wenig Betreuung. Die Gründe liegen insbesondere in finanziellen Hürden sowie in einem fragmentierten und unübersichtlichen Versorgungssystem.

Finanzierung als zentrale Herausforderung

Betreuungsleistungen müssen heute grösstenteils privat finanziert werden, da sie nicht zum Leistungskatalog der obligatorischen Krankenversicherung gehören. Dies führt dazu, dass viele ältere Menschen aus Kostengründen auf notwendige Unterstützung verzichten. Im Gegensatz dazu ist die Pflege über Krankenversicherung, öffentliche Hand und Eigenbeiträge finanziert. Die heutige Finanzierungssystematik begünstigt damit teilweise stationäre Wohnformen, obwohl Betreuung und Pflege zu Hause häufig kostengünstiger sind als ein Heimeintritt. Personen mit tiefem Einkommen nutzen trotz höherem Bedarf seltener Betreuungsleistungen. Diese Finanzierungslücke soll durch die Ausweitung der Ergänzungsleistungen auf betreutes Wohnen teilweise reduziert werden, dennoch bleiben Herausforderungen bestehen.

Pro Senectute Schweiz
Lavaterstrasse 60 · Postfach · 8027 Zürich · Telefon 044 283 89 89
info@prosenectute.ch · prosenectute.ch

ZEWO ZENTRALSTELLE FÜR SPENDENWESEN CERTIFIED

Gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung

Betreuung zu Hause entfaltet wichtige präventive Wirkungen. Sie trägt dazu bei, Selbstständigkeit und Mobilität zu erhalten, Einsamkeit zu reduzieren sowie die psychische Gesundheit älterer Menschen zu stärken. Studien zeigen zudem, dass Betreuung zu Hause Heimeintritte verzögern oder verhindern kann. Dadurch lassen sich langfristig erhebliche Kosten im Gesundheits- und Sozialwesen vermeiden. Auch betreuende und pflegende Angehörige spielen eine tragende Rolle: Sie leisten jährlich rund 80 Millionen Stunden unbezahlte Betreuung und Pflege und entlasten damit das Versorgungssystem erheblich. Gleichzeitig benötigen sie selbst stärkere Unterstützung und Entlastung.

Schlussfolgerungen

Die Befunde im Grundlagenpapier «Betreuung zu Hause» zeigen klar, dass Betreuung zu Hause eine zentrale Säule einer nachhaltigen Altersversorgung darstellt, deren Potenzial heute jedoch nicht ausgeschöpft wird. Der hohe Bedarf, die nachgewiesenen präventiven Effekte und die bestehende Unterversorgung sprechen für politische und strukturelle Reformen. Notwendig sind insbesondere:

- ein einheitliches Verständnis und eine klare Definition von Betreuung,
- verbindliche Betreuungsstandards unabhängig von der Wohnform,
- eine bedarfsgerechte und sozial gerechte Finanzierung,
- sowie eine bessere Koordination zwischen Bund, Kantonen, Gemeinden, Leistungserbringenden und informellen Unterstützungsnetzwerken.

Die Stärkung der Betreuung zu Hause ist damit nicht nur sozialpolitisch geboten, sondern auch volkswirtschaftlich sinnvoll. Sie ermöglicht älteren Menschen ein selbstbestimmtes Leben, reduziert Versorgungslücken und kann langfristig Kosten im Gesundheits- und Sozialsystem senken.